Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: De Kapuziner bim Almose sammle
Autor: Staffelbach, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187436

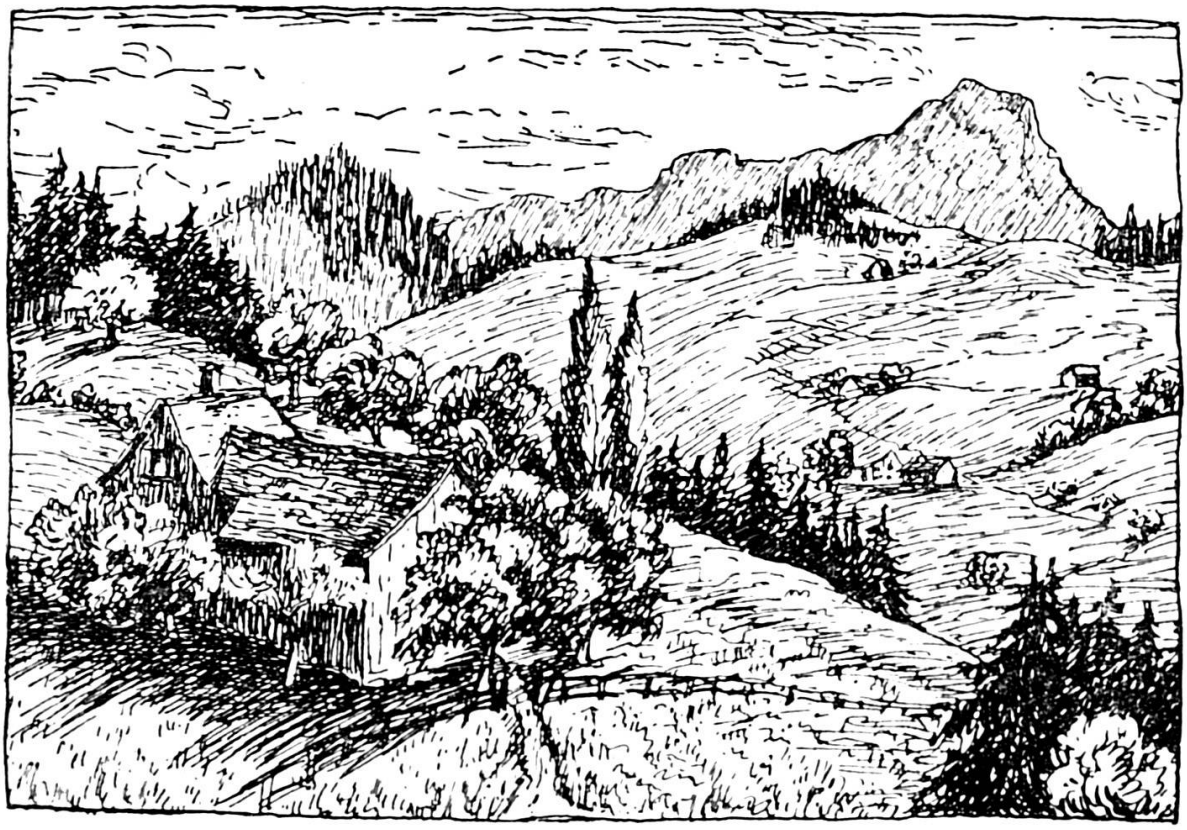
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bärglandschaft Zeichnig vo de Frieda Wiget

De Kapuziner bim Almose sammle

S'isch Bruuch, ass d Kapuziner noch de Wyenecht gönd goge y de Lüüte s Nöijohr awöische. De chömedsi für ihres Chloster amme es chlyses Almose über. Im grosse und ganze wärdet si ganz guet uufgnoh, wenigstens z Sursi umenand und im Luzärnerbiet überhoupt.

Mängisch, ou hütt no, bsunders wenn wider e nöje Pater oder Bruder hed müesse dra gloube die Tour z'mache, isch de Sigrischt mit ggange, will är chünds gsi isch und d Lüüt könnt hed. Är hed ou gwüsst, weli ass e chli bhäbig sind und bi wellne me hed müesse hübschaly määje. Do sig emu im Vogusang obe bi Eich zue e sone Gyzhaus gsi, wo y de Arme nüd ggönnt y der Ärn und wenn e Sammlig ume got, ou nid e Cantim vöre lot. Debi isch er uff d Jagd gange und hed vil gschosse. Das hed de Sigrischt gwüsst und im Pater Instrucktione ggäh, wiener söu uff das suur Gsicht vo dem Puur reagiere. Wiä's ine chömid, fot dä bemeid scho afo zettiere: «Ich gibe nüüd, ich gibe nüüd.» Diä beide sind ruig blobe und halt glych y die schön Stube ye gstürchlet. Do meint de Geistlich: «Mier wend jo gar ke Gäld vonech. Tüend ihr nid jage? Wiä wärs, wener einisch e sones Häsli oder es Rehli tätid ys Kapuzinerchloster lo abe gumpe?» «Moumou»- meint de Puur, «das miechi jetz äbä grad gärn. De chöned druuf zelle.» Aber de Kapuziner, är hätt lang chönne ufne zelle und beite, sisch nie ke Haas cho.

Wosi s'nächst Johr wider sind goge sammle, do hed dä Puurema wider nüd vo dem Handel welle wüsse. Aber de Pater oder wenigstens de Sigrischt heds bhalte, was s'letscht Johr uusgmacht worde isch. «Dr hend doch versproche, ys Kapuziners öppene Haas lo zuecho.» «Das hani aber ou gmacht.» — «Jo wie?» — «Hejo ou jedesmol weni e Haas bloss agschosse oder überhoupt nid troffe ha, hani grüeft: «Hous du ys Kapuzinerchloster z Sursi.» Ihr hätted sy halt sölle näh. — Wenn's nid cho sind, so bini dänk nid schould. Und öppis anders gibi nid.»

(Erstdruck) Georg Staffelbach

De Sämpecher Polizischt

I weisses nume vom Verzelle. Aber es muess scho öppis dra sy. Sig nöime ou einisch inere Fasnachsziitig cho, wasi jetz bringe.

D Sämpecher müend syner Ziit de ördligscht Polizischt gha ha, womme sich hed chönne vorstelle. Er heig ou hy und da öpenes Oug zuedrückt, wener en arme Tüfu verwütscht hebi. Er isch eifach mönschlich mit de Lüüte gsy. Me hede drum ou gärn und guet glitte, hed aber ou öppe zum Gspass füre Naare gha. Defür hepme y syne Chindere glägetlich öppis zuegha, öppenes Paar Holzschueh, wo de Bezirkschüeler nümme hed welle träge oder es Gstältli, wos Vrenäli vertwachse hed. Mit sym Hungerlöhnli hätt jo eine binere sone Tschuppele Chind, wienär gha hed, jo gar nid möge gfahre. Drum isch är ou tatsächlich uff die guete Lüüt vo Sämpech agwise gsy. Und wiler nid nochsüechig gsy isch, ischem das wider ume cho y dr Ankemöuch.

Aber einisch hedsen debi doch fascht glätzet. Do verwütscht är einisch in flagranti ne bekannte Wilderer, wo grad es Reh gfrävlet hed. Dä isch natüürli andersch verchlöpft, wo plötzlich, wienär das Tierli uusweidet, de «Wildhüeter» vorem zue stoht. Fascht vorem abknöilet ischer und hed afe pflänne wienes Chind. Eis übers andermol heder gseit: «Ihr chönid mich vernichte, Ihr chönid mich kaput mache. S'isch s viertmol, as y dewäge ha müesse absitze und jetz chumi läbeslänglich über. Chönid Ihr das verantworte? Y weiss, jo y weiss, y has mehde verdient. — Aber ou grad läbeslänglich. Y weiss, Ihr chönid mich vernichte. Aber Ihr hend jo ou ä Famili. — Aber, jetz chund mer grad öppis z Sinn, y will ou nid ungrad sy. Ei Dienscht isch der ander wärt. Losid: y ha im Brähmistahl im Wäldli obe ganz a de Stross a es prächtigs Chlofter buechigs Holz. Das chönid Ihr ha für öyi Famili. Dr müends nume sälber hütt no ferge.» —

«Jo no, de noso de. Hättech gloubi ou süscht lo springe. Aber s söw nümme vorcho.»

De Polizischt isch gleitig hei gos Wägeli reie. Syni Buebe hendems ghoufe doruuf stosse. Dä Luusdonner vomene Wilderer aber hed d'Sämpech Pintecheeri gmacht und hed afo proleete, wassi fürni Glünggi vomene Wachtmeister hebid. Jetz föig d Polizei afe sälber afo stähle. So wyt sigme z Sämpech afe miter Moral. — «Aber nid öise Wachtmeister. Dä